

# familien fasttags magazin

02 2017

**Zukunft mit Bildung** 3

Die kfb im Salzburger Oberalm holt die Frauen Nepals in ihre Mitte. So baut der Familienfasttag Brücken.

**Bildung und Emanzipation** 6

kfb-Projektreferentin Eva Wallensteiner liegert Indiens Frauen am Herzen. Sie ist mehrmals im Jahr vor Ort.



Ein herzliches Dankeschön an unsere ehrenamtlichen HelferInnen.

## Begeisterung, die ansteckt

## Editorial

# Liebe Leserin! Lieber Leser!

„Persönliches Engagement ist für mich der Schlüssel zu einem guten Leben für alle“, sagte eine Teilnehmerin am Kongress „Gutes Leben für alle“ und fragte sich: „Wie kann ich andere inspirieren, sich zu engagieren?“ Der Kongress, der im Herbst 2016 in Wien stattfand, hat gezeigt: Viele suchen nach Alternativen zu einem von Geld und Wachstum bestimmten Leben und viele haben Ideen und Lösungsvorschläge dazu. Es inspiriert und gibt Kraft, zu sehen, dass wir mit unserer Aktion Familienfasttag Teil einer wachsenden Bewegung sind.

Unsere Vision ist eine Welt, die sich an den Menschen- und Frauenrechten orientiert und allen Menschen einen freien Zugang zu Wasser, Nahrung und Bildung gewährt und so ein friedliches Zusammenleben sichert. Während der Fastenzeit haben sich tausende kfb-Frauen darauf besonnen, überlegt, wie sie sich am besten engagieren können, und andere in ihrem Umfeld inspiriert, sich selbst zu engagieren und unsere Anliegen zu unterstützen. Einige stellen wir in diesem Heft vor. Aber „Danke für dein Engagement! Danke für deine Inspiration!“ sagen wir jeder Einzelnen von Ihnen.

**Mag.<sup>a</sup> Eva Oberhauser**

Stv. Vorsitzende der kfbö

### IMPRESSUM

Magazin zur Aktion Familienfasttag 2017  
Herausgeberin: Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung Österreichs  
Verantwortliche: Veronika Pernsteiner, M. A.  
Internet: [www.kfb.at](http://www.kfb.at), [www.teilen.at](http://www.teilen.at)  
[www.facebook.com/KatholischeFrauenbewegungOsterreichs](http://www.facebook.com/KatholischeFrauenbewegungOsterreichs)  
Blog: <https://kfbö.wordpress.com/>  
Chefredaktion: Dr.<sup>in</sup> Christine Haiden  
Redaktion: Sophia Lang, Mag.<sup>a</sup> Petra Klíkovits  
Fotoredaktion: Alexandra Grill  
Grafik: Markus Pointecker, Hedwig Imlinger  
Druck: PrintOn, Johann Seiberl, Auflage: 28.000 Stk.  
Mediale Gestaltung und Koordination der Produktion:  
„Welt der Frau“ Corporate Print für die Aktion Familienfasttag.  
[www.welt-der-frau.at](http://www.welt-der-frau.at)  
Titelbild: Christian Herret/DKA



Im „Mindanao Migrant Center“ kümmert man sich um philippinische Kinder, deren Eltern als GastarbeiterInnen auswandern mussten. Gemeinsame Rituale helfen den Kindern, mit dem Trennungsschmerz umgehen zu lernen.

# Eine Zukunft für die Kinder von Mindanao

Das „Mindanao Migrant Center“ kümmert sich um Kinder von ArbeitsmigrantInnen. Die kfb unterstützt das Sozialprojekt.

Mindanao ist die zweitgrößte Insel der Philippinen. In der Region herrscht Armut. Naturkatastrophen und Terror zwingen die Menschen zur Flucht nach Dubai, Kuwait oder Hongkong. Zudem verlassen täglich 5.000 Philippinas und Philippinos ihre Heimat, um als GastarbeiterInnen Geld zu verdienen. Frauen als Krankenschwestern oder Haushälterinnen, Männer als Bauarbeiter oder Matrosen. Weil sie selbst unter prekären Bedingungen arbeiten, wollen sie ihren Kindern eine bessere Zukunft ermöglichen – durch Schulbildung. Die Regierung fördert den Ar-

beitskräfte-Export, schließlich spülen ArbeitsmigrantInnen jährlich 20 Milliarden US-Dollar in die Staatskassa. „Doch die zurückgelassenen Kinder leiden unter der Trennung von ihren Eltern“, sagt Inorisa Sialana, Leiterin des „Mindanao Migrant Centers“. Weil aufgrund des fehlenden familiären Rückhalts viele Jugendliche die Schule abbrechen, unterstützt die NGO die Mädchen und Burschen. In gemeinsamen Kreativworkshops und Austauschrunden finden ihre Bedürfnisse Gehör. Ein wichtiger Schritt in ein gutes Leben für alle. ■

## Wir dürfen nicht nachlassen!

„Millionen Frauen kämpfen weltweit um die Teilhabe an der gesellschaftlichen Entwicklung, um Chancengleichheit und politische Mitbestimmungsrechte. Sie setzen sich ein gegen Armut und Diskriminierung, Ausbeutung und Missbrauch, Gewalt und Vertreibung. Sie wollen eine andere, eine bessere Welt, und sie brauchen unsere Unterstützung, unsere Solidarität, unsere Hilfe. Dies muss durch konkrete Projekte der Zusammenarbeit immer wieder sichtbar gemacht und gelebt werden. Wir dürfen nicht nachlassen!“

**Mag.<sup>a</sup> Doris Schmidauer, Geschäftsführerin des Parlamentsklubs der Grünen und Bundespräsidentengattin**



# Begeisterung steckt an!

Veronika Pernsteiner, Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Österreichs, über freiwilliges Engagement und neue Trends.

## Warum wäre die Aktion Familienfasttag ohne ehrenamtliche HelferInnen nicht möglich?

Pernsteiner: Das traditionelle Benefiz-Suppen-Essen zugunsten der Aktion Familienfasttag ist in den vielen Pfarren in Österreich nur möglich, weil viele engagierte Frauen, manchmal auch Männer, ihre Zeit und ihre Talente einsetzen. Sie informieren, organisieren, sammeln Spenden, um Frauen in Ländern des Südens einen Weg zur Bildung und Gerechtigkeit zu ermöglichen.

## Wer sind die Frauen und Männer, die sich trotz Job und Familie so engagieren?

Das sind Menschen, denen es nicht egal ist, wie Frauen und ihre Fami-

lien am anderen Ende der Welt leben und wie sie zu ihrem Recht kommen. Sie wollen, dass Frauen mit ihren Familien von der Arbeit leben können, die sie händisch verrichten. 2015 stand ich mit einer Projektpartnerin auf einer Kaffeeplantage in Nicaragua und hielt das erste Mal Kaffeefrüchte in der Hand. Ehrfürchtig dachte ich an die vielen SpenderInnen in Österreich, die u. a. auch das Projekt FEM (Fundación entre Mujeres) unterstützen.

## Was hat sich am ehrenamtlichen Engagement verändert, was ist neu?

Die meisten ehrenamtlich engagierten Menschen von heute arbeiten für bestimmte Projekte, die sie selber aussuchen. Sie möchten die Welt mitgestalten und „fair-ändern“. Sie möchten sich einsetzen, solange es für sie gut möglich ist und nicht mehr für Jahrzehnte. Das ist zu akzeptieren. Ehrenamtliche von heute arbeiten nicht, um jemanden in der Kirchenhierarchie zu beeindrucken, sie möchten den Sinn ihres Engagements verstehen. Dann kann ihre Begeisterung ansteckend für andere sein!

**Veronika Pernsteiner, M. A., ist Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Österreichs. 2017 feiert die größte Frauenorganisation des Landes 70-jähriges Bestehen, 2018 die Aktion Familienfasttag ihr 60-jähriges Jubiläum.**



## Drei gute Gründe, die Suppe zu teilen – ehrenamtlich engagierte Frauen erzählen



**Brigitte Feigl (54)**  
kfb Gänserndorf

„Ich engagiere mich seit 30 Jahren für die Aktion Familienfasttag, weil mir eine faire Umverteilung am Herzen liegt. Ich habe das Glück, im reichen Österreich zu leben. Deshalb teile ich mit jenen, die es weniger gut erwischten. Heuer fand das Benefiz-Suppenkochen mit unserem Weltladen am Marktplatz statt. So erreichten wir auch viele, die nicht in die Kirche gehen, auch die Jungen!“



**Lydia Nothdurfter (71)**  
kfb Petttau

„Seit 1990 beteilige ich mich, weil ich benachteiligte Frauen unterstützen und etwas zum globalen Gemeinwohl beitragen möchte. Bei uns wird nach der Frauenmesse zu Maria Lichtmess der Fastenwürfel ausgegeben. Das Spendenergebnis heuer war sensationell. Die Situation nach Erdbeben und Bürgerkrieg in Nepal ließ niemanden kalt.“



**Elfriede Bacher (58)**  
kfb Mariapfarr

„Seit über 50 Jahren machen wir Haussammlungen und ermutigen die Leute, über den Tellerrand zu blicken. Es freut mich, dass auch alte Menschen mit kleiner Pension tief in die Tasche greifen und sogar Männer die kfb-Frauenförderprojekte unterstützen.“

## DANKE an die „Welt der Frau“-LeserInnen!



Die „Welt der Frau“-Weihnachtsaktion machte sich bezahlt. Bei der Spendenübergabe vor dem Wiener Stephansdom konnte „Welt der Frau“-Geschäftsführerin Christiane Feigl (links im Bild) ein beachtliches Spendenergebnis von 7.000 Euro an kfbö-Vorsitzende Veronika Pernsteiner überreichen! Ein herzliches DANKE an dieser Stelle an die „Welt der Frau“-Leserinnen und -Leser!



„Gemeinsam für eine Zukunft ohne Ausbeutung“: Die kfb Oberalm lud im Rahmen der Aktion Familienfasttag 2017 dazu ein, für die Organisation NMBS in Nepal aktiv zu werden.



Elisabeth Biechl, kfb Oberalm, mit Jyoti Shresta, die den Gottesdienst zum Familienfasttag mitfeierte.

# Namaste, danke, Oberalm!

**Mit Blick auf die Berge Salzburgs holten die kfb-Frauen im Salzburger Oberalm den Himalaya und die Frauen Nepals in ihre Mitte. Der Familienfasttag baut Brücken.**

**B**rigitte Walkner wärmt die Suppen im Pfarrheim, während die anderen Frauen der kfb Oberalm in der Kirche nebenan den Gottesdienst zum Familienfasttag 2017 feiern. Die Bänke sind gut gefüllt an diesem Samstagabend Anfang März. „Steht auf, habt keine Angst“ heißt es im Evangelium des Tages. Jyoti Shresta, die zwischen den Frauen im Altarraum sitzt, kann das ins richtige Leben übersetzen. Sie hat in Nepal die Frauenorganisation NMBS mitbegründet. Diese bietet vielen Analphabetinnen eine Basisbildung und in der Folge eine Berufsausbildung an. Außerdem finden Frauen, die Opfer häuslicher Gewalt werden, bei NMBS (Nepal Mahila Bishwasi Sangh) Aufnahme und Neuorientierung. Was in einem Land wie Österreich nicht wei-

ter mutig wäre, braucht in einer patriarchalen Kultur wie jener Nepals unerschrockene Frauen. „Wir haben nicht genug Geld, aber wir haben ein Herz, den Frauen zu helfen“, meint Jyoti Shresta mit einem Lächeln. „Wir beten, dass wir gute Partnerinnen und Partner finden, die uns mit ihren Spenden helfen.“ Die Kollekte der Oberalmter Frauen kann man also als eine Art Gebetserhörung sehen. „Wir machen das aus Solidarität mit den Frauen in aller Welt“, sagt Pfarrleiterin Elisabeth Biechl. „Für uns ist es wichtig, dass sich die kfb die Projekte vor Ort anschaut. So können wir uns guten Gewissens dafür einsetzen.“

Friederike Flesch, Organisationsreferentin der kfb Salzburg, war im Vorjahr selbst in Nepal. „Wir können von den Frauen in Nepal das Kämpferische lernen, aber auch die Zufriedenheit.“ Dennoch haftet ihr im Gemüt, dass Mädchen oft schon mit 10 Jahren mit viel älteren Männern verheiratet werden. Viele werden jung Witwen und müssen als vielfache Mütter hart arbeiten.

## **An andere denken**

Nach dem Gottesdienst füllt sich der Pfarrsaal rasch mit Gästen. Tomaten-Fenchel-Suppe, Polenta-Bärlauch oder Kartoffelcreme, die Auswahl an flüssi-

## **Familienfasttag in Oberalm**

Seit zehn Jahren besteht die Katholische Frauenbewegung in Oberalm, nahe Salzburg. Elisabeth Biechl leitet die Gruppe, die sich monatlich trifft, um „spirituell aufzutanken“. Das Benefiz-Suppenessen der Aktion Familienfasttag gehört zur Tradition der kfb seit 1958. Jedes Jahr wieder kommt so die Welt der Frauen von anderswo in die kleinen Orte wie Oberalm. 2017 steht die Aktion Familienfasttag unter dem Motto „Gemeinsam für eine Zukunft ohne Ausbeutung“.



# Wenn Österreich teilt ...



## ... kommt die Spitze des Landes zusammen ...

So geschehen beim prominent besetzten Benefiz-Suppenessen im Wiener Stephansdom. Bei der diesjährigen Auftaktveranstaltung zur Aktion Familienfasttag im März gaben sich Bundespräsident Alexander Van der Bellen und seine Frau Doris Schmidauer, Kardinal Christoph Schönborn, VertreterInnen aus Regierung und Nationalrat und 250 weitere Gäste ein Stelldichein.



## ... vernetzt sich die Jugend ...

„Wenn viele Menschen am gleichen Strang ziehen, wird Unmögliches möglich“, sagt das EZA-Team Vorderweißenbach. Bei der Messe im Vorjahr „fairnetzten“ sich die Firmlinge, die MessebesucherInnen und der Pfarrer mit bunten Stoffstreifen. Die Message dahinter: „Ohne Netze würden wir alle fallen oder verloren gehen. Deshalb lasst uns gemeinsam Netze knüpfen. In der realen Welt, nicht in der virtuellen!“ Nach der Messe gab es Kuchen und den Adelante-Fairtrade-Kaffee aus Frauenhand. Der Reinerlös kam dem „Mindanao Migrant Center“ zugute.



## ... und auch jene, die selbst benachteiligt sind.

„Sie fragen bereits Wochen vorher, ob sie mithelfen können“, sagt Gabriele Sohl, Verantwortliche des Benefiz-Suppenessens in der Pfarre Schwachat. Seit verganginem Jahr bekommt die Pfarre bei der Aktion Familienfasttag Unterstützung. Die BewohnerInnen des Caritas Wohnhauses Zirkelweg, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung, kochten wieder leckere Suppen und schmückten die Tische. „Sie freuen sich, wenn sie Verantwortung übernehmen können. Für mich sind sie fixer Bestandteil des Teams geworden“, sagt Sohl.

ger Nahrung ist groß. „Ich finde es wichtig, mit solchen Aktionen wie dem Familienfasttag bewusst an andere zu denken und nicht immer um sich selbst zu kreisen“, meint die Halleiner Schwester Cornelia Reinhardt. Eudelyn Schlick, die den Gottesdienst mit ihrer schönen Stimme als Solistin bereichert hat, stammt von den Philippinen und ist seit 2008 mit einem Lungauer verheiratet. Im Vorjahr standen philippinische Projekte der Aktion Familienfasttag im Vordergrund. „Dafür bin ich sehr dankbar“, sagt Eudelyn Schlick. „Die Leute fangen durch die Aktion Familienfasttag zu denken an“, lobt der Bürgermeister von Oberalm, Gerald Dürnberger. „Wir werden jeden Tag satt. Beim Benefiz-Suppenessen erinnern wir uns, dass das nicht für alle Menschen selbstverständlich ist.“ Kurz nach 20 Uhr sind die Töpfe geleert und Brigitte Walkner kann sich die letzte Tasse Suppe gönnen. Jyoti Shresta hat sich jedenfalls die Rezepte besorgt und will daheim in Kathmandu einen Hauch Österreich in ihre Küche bringen. ■

# Hilfe zur Selbsthilfe

Seit 30 Jahren pendelt kfb-Projektreferentin Eva Wallensteiner zwischen Österreich und Indien – zum Nutzen der Frauen in beiden Ländern.

Im April erst kam sie aus Indien zurück, schon plant sie ihre nächste Reise dahin. Das Land lässt die Tirolerin Eva Wallensteiner (48) eben nicht los. Schon als sie mit 18 Jahren das erste Mal im Rahmen der „International Travelling School“ dort war, wurde der Samen dafür gesät, was sie heute tut: Seit 2004 ist die promovierte Theaterwissenschaftlerin, die auch Indologie und Ethnologie studierte und Hindi und Bengali spricht, kfb-Projektreferentin und in dieser Funktion für zehn indische Bundesstaaten zuständig. Ein- bis zweimal im Jahr reist sie in die Regionen, um sich mit lokalen NGOs auszutauschen, deren Projekte die Aktion Familienfasttag unterstützt. Egal ob Bildung, Emanzipation oder politische Teilhabe im Fokus stehen: Immer geht es um „Hilfe zur Selbsthilfe“ und um Aufklärung, sodass die Leute vor Ort ihre Rechte nutzen und ihre Situation verändern können. Wallensteiner fungiert als Netzwerkerin und kulturelle Übersetzerin, die den Entscheidungsorganen Projekte ans Herz legt und von außen Lücken im System aufzeigt. „Das Monitoring übernehmen ExpertInnen vor Ort, die den Staat in die Verantwortung holen, sodass Gesetze, die auf Beamten-Ebene oft steckenbleiben, implementiert werden können“, sagt sie und lobt „die moderne indische Demokratie“.

## Große Veränderungen

Seit es Frauenquoten im Panchayat, der dörflichen Selbstverwaltung gebe, laufe vieles besser. Frauen, die es davor nicht einmal wagten, ihre Ehemänner mit Vornamen anzureden, würden nun selbstbewusst aufbegehren: „Sie organisieren sich in Gruppen und machen vieles gemeinsam. Kommt es zu häuslicher Gewalt, wird diese angezeigt und nicht mehr geduldet. Besonders die jungen Frauen und Mädchen gilt es, zu



Die InderInnen nennen Eva Wallensteiner „ältere Schwester“. Gemeinsam arbeiten sie an der Unabhängigkeit der Frauen.

## Eva Wallensteiner im Wordrap

### An Indien erinnert in meiner Wohnung:

Ein Bild einer Frau, die über am Wasser brennenden Feuern tanzt. Es steht für die Stärke und Kreativität der UreinwohnerInnen.

### Das Leben dort schmeckt nach:

Masala. In dieser süß-sauer-scharf-bitteren Gewürzmischung kommt alles zusammen – in einem einzigen Moment.

### Ein kfb-Projekt, das mich beeindruckt, ist:

Die von Frauen geleitete NGO „BIRSA/OMON“, die durch ein Gesundheitsprojekt die Hexenverfolgung in den Dörfern der Indigenen beendete. Die Leute sehen seither: Nicht ein böser Blick ist schuld am Tod anderer, sondern Krankheiten, die sich durch Medizin heilen lassen.

ermächtigen. Sie möchten finanziell unabhängig sein, nicht fremdbestimmt von ihren Eltern. Viele lernen Selbstverteidigung und erobern den öffentlichen Raum, der lange Zeit nur Burschen und Männern vorbehalten war.“ So wie die indischen Frauen ist aber auch Wallensteiner eine Lernende. Gelernt hat sie von den InderInnen vor allem Mut. Die-

ser half ihr dabei, sich auf ein völlig konträres Weltbild einzulassen, geprägt von Kastendenken, Hinduismus, Aus- und Eingrenzung. Das wiederum half ihr, auch, sich mit ihren eigenen Wurzeln und den hiesigen sozialen Spielregeln zu befassen. „Seither sehe ich neben Schwarz und Weiß die Farben des Regenbogens, nicht nur in Indien.“ ■



**DRAUPATI ROKAYA**  
vom **Krisen-/Mädchen- und  
Frauenbildungszentrum NMBS**  
(**Nepal Mahila Bishwasi Sangh**)

„Kein Mensch kann diese Welt alleine besser machen. Wir alle sind gefragt. Klar haben wir unterschiedliche Wertvorstellungen, aber wenn wir einander gut und respektvoll zuhören, schaffen wir eine Basis. Dann lernen wir, aufeinander Rücksicht zu nehmen und einander zu verstehen. Unser aller Zukunft hängt von unserer Fähigkeit zum Teambuilding ab. Nur mit dieser Haltung können wir Großes erreichen.“

# Ein gutes Leben für alle! Aber was können wir beitragen?

**GERHARD ZOUBEK**  
vom **ADAMAH-BioHof, Glinzendorf (NÖ)**

„Jeden Tag treffen wir Konsumentscheidungen, die weitreichende Folgen für Menschen auf der ganzen Welt haben. Wenn wir bewusst die Verantwortung für unser Handeln übernehmen und uns für ökologisch hergestellte Produkte entscheiden, leisten wir einen wesentlichen Beitrag zu einem guten Leben für alle und zu einer positiven Zukunft für unsere Kinder.“



**TERESA ARRIETA**  
von der **„Bank für Gemeinwohl“**

„Um ein gutes Leben für alle zu ermöglichen, gründen wir Österreichs erstes ethisches Finanzinstitut, genossenschaftlich organisiert, fair und transparent. Alle Menschen mit Wohnsitz in Österreich, Deutschland und der Schweiz können ab 200 Euro mitgründen. Noch vor dem Sommer präsentieren wir die erste Crowdfunding-Plattform und ab 2018 wird es das erste Gemeinwohlkonto Österreichs für den täglichen Zahlungsverkehr geben – für Privat- und Geschäftskunden.“ Mehr zu Geld mit Sinn finden Sie auf [www.mitgruenden.at](http://www.mitgruenden.at)



**JUANA VILLAREYNA**  
von der **Frauenorganisation FEM**  
(**Fundación entre Mujeres, Nicaragua**)

„Das südamerikanische Konzept vom ‚Guten Leben‘ ist nicht nur mit einem höheren Lebensstandard gleichzusetzen. Es verfolgt ein Gleichgewicht mit der Natur, die Reduktion von sozialer Ungleichheit, eine solidarische Wirtschaft und eine pluralistische Demokratie mit neuen Räumen zivilgesellschaftlicher Partizipation. Es ist ein Konzept, das sich vom westlichen Wohlstandsparadigma verabschieden will, es ist eine systemkritische Antwort auf das westliche Entwicklungsdenken der letzten Jahrzehnte. Ein gutes Leben für alle kann es nur geben, wenn es im täglichen Handeln eine Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern gibt. FEM setzt sich dafür ein, Frauen Zugang zu Land, Produktionsmitteln und Einkommen zu verschaffen und sie in ihren Rechten auf Bildung und ein Leben ohne Gewalt zu stärken. Wir ermuntern sie, Grenzen zu setzen und die ihnen zugewiesenen Rollen zu hinterfragen.“



## Wertvolles Vermächtnis: Die Testamentspende

Damit wir weiterhin für die Frauen eintreten und uns für sie starkmachen können, benötigen wir Ihre Unterstützung. Es gibt auch die Möglichkeit, die kfb Österreichs oder ihren Verein „Aktion Familienfasttag“ im Rahmen Ihres Testaments zu bedenken. „Über den Tod hinaus können Sie Frauen und ihre Familien befähigen, ihr Überleben zu sichern und sich für ihre Rechte einzusetzen. Das ist ein schönes Vermächtnis“, sagt kfb-Vorsitzende Veronika Pernsteiner. Bei Interesse nehmen Sie bitte direkt Kontakt mit ihr auf: 0664/88 63 25 48 oder [veronika.pernsteiner@kfb.at](mailto:veronika.pernsteiner@kfb.at), [www.teilen.at/Testamentspende](http://www.teilen.at/Testamentspende), [www.kfb.at/Legate](http://www.kfb.at/Legate)

# Gemeinsam für eine Zukunft ohne Ausbeutung

Bitte spenden Sie jetzt!  
teilen spendet zukunft



In Nepal müssen Frauen und Mädchen oft ausbeuterische Arbeitsverhältnisse und häusliche Gewalt ertragen. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Frauen wie diese, wieder neuen Halt im Leben zu finden. Mehr zu unserem weltweiten Engagement erfahren Sie auf [www.teilen.at](http://www.teilen.at)

**teilen spendet zukunft.** aktion familienfasttag



Katholische  
Frauenbewegung

[www.teilen.at/spenden](http://www.teilen.at/spenden) • Spendenkonto: IBAN AT83 2011 1800 8086 0000. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.